



Vorlage KT_43/2019
zur öffentlichen Sitzung des
Kreistags
am 06.12.2019

mit 3 Anlagen

An die
Mitglieder
des Kreistags

I. Regionale Kliniken Holding RKH GmbH

- a) Unternehmensplanung 2020 der Regionalen Kliniken Holding RKH GmbH
- b) Unternehmensplanung 2020 der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH
- c) Entbindung der Kliniken Ludwigsburg Bietigheim gGmbH von der Verpflichtung aus dem Personalüberleitungsvertrag, für Pensionsansprüche und Beihilfeansprüche der bei der Klinik tätigen Beamten aufzukommen, falls der Landkreis Ludwigsburg seiner Verpflichtung nicht nachkommt.
- d) Anpassung des Betrauungsakts 2020 der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH und der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH

Zu I. a)

Unternehmensplanung 2020 der Regionalen Kliniken Holding RKH GmbH

Nach § 12 Abs. 4 Nr. 1 des Gesellschaftsvertrags bedarf die Unternehmensplanung der Zustimmung der Gesellschafterversammlung. Der Vertreter des Landkreises in der Gesellschafterversammlung benötigt nach § 5 Abs. 2 der Hauptsatzung des Landkreises Ludwigsburg dafür die Zustimmung des Kreistags.

Verbundlabor

Zum 01.01.2008 hat die Kliniken Holding die Aufgabenbereiche des Instituts für Laboratoriumsmedizin einschließlich Mikrobiologie, Krankenhaushygiene und Blutdepot gesellschaftsrechtlich, personell, wirtschaftlich und organisatorisch von den Krankenhäusern (Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH, Enzkreis-Kliniken gGmbH und Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH) übernommen.

Das entstandene Verbundlabor verrechnet seine Leistungen nach verbundeinheitlichen Preisen. Zusätzlich werden Leistungen an Dritte außerhalb der Holding angeboten. Zum 01.01.2010 wurden die Laborstandorte der Kliniken des Landkreises Karlsruhe gGmbH (Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal und der Rechbergklinik Bretten) auf gleiche Weise in das Verbundlabor aufgenommen.

Das Verbundlabor bedient alle Kliniken des Verbundes mit allen laboratoriumsmedizinischen Leistungen sowie der Krankenhaushygiene. „Zentral“ steht hier für eine einheitliche Führung, einheitli-

che Qualitätsstandards und Prozesse. Weiterhin verfügen alle Standorte über Laboreinrichtungen, die an dem individuellen Bedarf ausgerichtet sind. Zudem werden von den vier Blutdepots an den Standorten Ludwigsburg, Bietigheim, Markgröningen und Bruchsal Blutprodukte an die Kliniken ausgegeben. In 2011 konnte die Angleichung der Analysengeräte an allen Standorten abgeschlossen werden. Dabei entstehen Synergieeffekte, von denen wiederum die Kliniken - als Kunden - profitieren. Seit 2011 werden für alle Standorte auch die mikrobiologischen Untersuchungen selbst erbracht. Um die strukturellen Anforderungen zu erfüllen, ist die Mikrobiologie zum Jahresbeginn 2014 in die neu renovierten und den geänderten gesetzlichen Vorgaben entsprechenden Räumen eingezogen.

Zudem erfolgte die Umstellung auf ein neues Analysesystem in der Klinischen Chemie an allen Standorten. Der Aufbau einer holdingweiten Abteilung für Infektionsprävention und Hygienemanagement ist erfolgt. Zudem erfolgte im Bereich der Klinischen Chemie eine weitere Zentralisierung am Standort Ludwigsburg und es wurde ein weiteres externes Krankenhaus an das Labor angebunden. Im Jahr 2016 wurde der Bereich der Bakteriologie neu strukturiert und seit dem 1. April 2016 als Sektion innerhalb des Institutes fachlich eigenständig geführt. Zudem erfolgte eine noch engere Verzahnung mit der zentralen Abteilung Hygiene. Beide Bereiche haben nun eine einheitliche Führungsstruktur. Die Neuausrichtung der automatisierten Blutgruppendiagnostik wurde mit der Inbetriebnahme von Analysensystemen der neuesten Generation an allen 4 relevanten Standorten im 4. Quartal 2018 abgeschlossen.

Auf Basis eines Gutachtens zur Optimierung der Laborleistungen wurden neben dem Gerätepark die Anforderungsmuster durch die Kliniken untersucht. Auch wurde das Standortkonzept kritisch hinterfragt und Lösungsansätze aufgezeigt. Die praktische Umsetzung der hier aufgezeigten Potenziale konnte in 2017 bis 2018 weitgehend abgeschlossen werden. Dies führt zur weiteren Entlastung der RKH-Kliniken.

Im 4. Quartal 2019 erfolgt der Ersatz der hämatologischen Analysensysteme durch Geräte der neuesten Generation an allen Standorten. Für 2020 ist die weitere Zentralisierung der Spezialanalytik am Standort Ludwigsburg geplant sowie die Vorbereitung der Neuausschreibung der Analysensysteme für die Klinische Chemie und Immunologie.

Managementleistungen

Wie bereits in den Geschäftsjahren vor 2008 erbringt die Kliniken Holding weiterhin ihre zentralen Managementleistungen für die Verbundgesellschaften. Durch diese Steuerungsfunktionen werden Strukturen, Prozesse, wirtschaftliches Handeln und Auftreten der Verbundpartner aufeinander abgestimmt und an dem gemeinsamen Leitbild ausgerichtet. Um diese Leitfunktion zu untermauern, wurden zum 01.01.2010 alle standortübergreifend verantwortlichen Führungskräfte der administrativen Bereiche arbeitsrechtlich bei der Holding angesiedelt. Der Personenkreis wird laufend erweitert und weitere Führungskräfte werden direkt bei der Holding angestellt, so dass in allen Bereichen eine holdingübergreifende Abstimmung zu weiteren Synergien führt. Damit sind alle patientenfernen Bereiche durch die jeweilige Organisationsstruktur bei der Holding gebündelt.

Bei den Managementleistungen handelt sich vorrangig um die Führungs- und Beratungsaufgaben durch die zentral an der RKH angestellten Führungskräfte. Die Managementleistungen der Führungskräfte aus dem Bereichen Bauen und Betriebstechnik können teilweise als aktivierbare Eigenleistung dem Sachanlagevermögen zugeschrieben werden.

Zunehmend werden auch EDV-technische Beratungs- und Dienstleistungen z.B. im Rahmen der Infrastruktur Telemedizin, der Teleradiologie und dem Ausbau digitaler Informations- und Arbeitsplattformen durchgeführt. Diese Leistungen sollen auch anderen Gesundheitseinrichtungen, z.B.

Kliniken des QuMiK-Verbundes, Kooperationspartnern und auch niedergelassenen Praxen sowie Patienten angeboten werden. Dazu gehört z.B. auch ein Pilotprojekt zur Entwicklung einer Patienten-App.

Bei den angenommenen Eckdaten, Entwicklungen und Verlagerungen ist für 2020 ein leicht erhöhter Stellenplan in Höhe von 148,29 Vollkräften (Vorausschau 2019: 143,12 VK) vorgesehen.

Für 2020 ist ein Ergebnis in Höhe von 189 T€ (Vj. 182 T€) veranschlagt.

Aufgrund eines steuerlichen Verlustvortrages ist zunächst keine Steuerschuld in der Planung ausgewiesen. Das laufende Geschäftsjahr 2019 verläuft planmäßig.

Der Aufsichtsrat der Kliniken Holding wird in seiner Sitzung am 11.12.2019 über die Unternehmensplanung beraten.

Zu I. b)

Unternehmensplanung 2020 der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH

1. Allgemeines

Nach § 12 Abs. 3a des Gesellschaftsvertrages bedarf die Unternehmensplanung der Zustimmung der Gesellschafterversammlung. Der Vertreter des Landkreises in der Gesellschafterversammlung benötigt nach § 5 der Hauptsatzung des Landkreises Ludwigsburg dafür die Zustimmung des Kreistags.

2. Entwicklung im laufenden Jahr 2019

Das **laufende Geschäftsjahr 2019** verläuft insbesondere im Klinikum Ludwigsburg planmäßig. Dennoch zeigt sich der Fachkräftemangel deutlich, so dass in Ludwigsburg und in Bietigheim Bereiche temporär geschlossen oder reduziert betrieben werden mussten. Dies bedeutet, dass es bei elektiven Behandlungen zu längeren Wartezeiten oder auch zur Abwanderung von Patienten kommen kann. Weiterhin wird die neurochirurgische Versorgung am Klinikum Heilbronn durch die Spezialisten der Kliniken gGmbH erbracht. Dieses Modell hat sich erfolgreich etabliert. Im Krankenhaus Bietigheim wird die Leistungsabstimmung mit dem Klinikum Ludwigsburg intensiviert. Dies betrifft die Steuerung der Notfallpatienten als auch standortübergreifende Versorgungskonzepte in den einzelnen Fachdisziplinen. Im Krankenhaus Marbach sind die Leistungen gesunken. Der Trend zur ambulanten Behandlung zeigt sich hier deutlich. Am Standort Vaihingen, der im gemeinsamen Plankrankenhaus „Bietigheim-Vaihingen“ abgebildet wird, sind alle freien Räume weitgehend an Kooperationspartner vermietet bzw. werden durch das RKH-Simulationszentrum genutzt. Durch die Etablierung der Interdisziplinären Frühförderstelle (IFF) ist ein weiteres wichtiges tagesklinisches Angebot entstanden. Die Federführung obliegt hier dem Leiter des Sozialpädiatrischen Zentrums Ludwigsburg. Die geriatrische Tagesklinik wird stark nachgefragt und deckt eine Versorgungslücke ab. Das Modellvorhaben wurde von den Kostenträgern verlängert. Dennoch ist absehbar, dass von Seiten der Kostenträger mit der Errichtung der Altersmedizin am Standort Bietigheim eine räumliche Zusammenführung gefordert wird.

An allen Standorten wird kontinuierlich an der Optimierung der Verweildauern und des Belegungsmanagement gearbeitet. Die Verlegung von Patienten in die Anschlussbehandlung oder häusliche Pflege gestaltet sich zunehmend schwierig. Einerseits fehlen Pflege-/Behandlungsplätze und zusätzlich die Transportkapazitäten der zum Patiententransport zugelassenen Institutionen. Mit der

Verschärfung der Qualitätsanforderungen durch die Kostenträger entstehen oft erhebliche Wartezeiten für verlegungsfähige Patienten.

Die Ziele 2019 können insgesamt voraussichtlich nicht erreicht werden. Die Bewertung des vierten Quartals liegt zum Beginn des neuen Jahres vor. Der dauerhaft kritische Punkt ist dabei das fehlende qualifizierte Fachpersonal in der Pflege, auf den Intensivstationen und in den OP-Bereichen. Die Kliniken engagieren sich bereits in höchstem Umfang bei der Personalgewinnung und unterstützen die vulnerablen Bereiche zusätzlich durch Zeitarbeit. Zur Beschleunigung von Bewerber- und Einstellungsverfahren wurde zusätzlich eine professionelle Software eingeführt.

3. Für alle Standorte wurden folgende Eckdaten unterstellt:

- Steigerungsrate für stationäre Leistungen (Landesbasisfallwert) 2019/2020 in Höhe von 2,5 %, danach 1,5 % p.a..
- Ablösung des Pflegezuschlages durch die Regelungen des Pflegepersonal-Stärkungsgesetzes zur Finanzierung neuer Stellen und Tarifsteigerungen. Ab 2020 Ausfinanzierung der Pflegekosten über das Pflegebudget. Risiko der Unterdeckung ist wahrscheinlich, jedoch aktuell nicht berechenbar.
- Abschlag für Mehrleistungen (Fixkostendegressionsabschlag) unterhalb der Erwartungen der Kostenträger entsprechend der aktuellsten Ergebnisse bei den Budgetverhandlungen.
- Steigerungsrate der Erlöse durch ambulante Leistungen, durch Wahlleistungen, steuerpflichtige Umsätze etc. um 1 % - 1,5 % p.a..
- Personalkostensteigerungsraten lt. bekannter Tarife:
Beim Ärztlichen Dienst für 2020: + 3,0 %, 2021: + 3,0 %, ab 2022 + 2,5 %
Bei den anderen Dienstarten (TVöD-K/VKA) 2020: + 1,8 %, 2021: + 3,0 %, ab 2022 + 2,5 %.
- Steigerung der Sachkosten um 0,5 % bis 1,5 % p.a., da hier bereits Einsparpotential durch Standardisierung berücksichtigt ist.
- Baukostenindex 2% - 4 % p.a..
- Zinsen für Baudarlehen im gesamten Planungshorizont 0,5 % - 2,0 %.
- Die Darlehenslaufzeiten (Tilgungsanteile) variieren zwischen 5 und 30 Jahren in Abhängigkeit der Investitionsmaßnahme.

4. Die Unternehmensplanung 2020

Im **Planjahr 2020** wird das Konzept zur medizinischen Weiterentwicklung der Standorte Ludwigsburg, Bietigheim und Marbach weiter umgesetzt und die dafür notwendige bauliche Entwicklung vorangetrieben. Im Rahmen der Umstrukturierung der Kliniken Ende 2017 zu einer gemeinsamen Regionaldirektion KLB wurden viele Projekte initiiert, die im Planjahr 2020 weitgehend abgeschlossen werden sollen. Dazu gehören die genannte stärkere Zusammenarbeit der Krankenhäuser im Landkreis Ludwigsburg mit enger Abstimmung der medizinischen Leistungsangebote und eine daran angepasste Organisationsstruktur im Krankenhaus Bietigheim.

In **Ludwigsburg** wurde im laufenden Jahr mit der Aufstockung der Psychiatrie begonnen. Nach deren Fertigstellung 2020 sind die baulichen Voraussetzungen geschaffen um die dringend notwendige Erweiterung der geschützten Station zu realisieren. Mit der Fertigstellung der Kernsanierung von zwei weiteren Pflegestationen im Jahr 2020 wird es möglich, ab dem 2. Halbjahr Betten der Inneren Medizin aus Marbach nach Ludwigsburg zu übernehmen. Alle Maßnahmen sind nachfolgend einzeln aufgeführt.

Am Krankenhaus **Bietigheim** wird an der Umsetzung des Masterplans für die bauliche Weiterentwicklung gearbeitet. Diese mittel- bis langfristige Bauplanung sieht eine Vielzahl von teilweise

technisch komplexen Maßnahmen vor. Mit einem Bettenanbau soll zusätzliche Kapazität für das geplante Zentrum für Altersmedizin geschaffen werden. Außerdem soll ein Großteil der bestehenden Stationsbetten modernisiert bzw. neu errichtet werden. Der bestehende Westbau soll in diesem Zuge abgerissen und teilerneuert werden. Durch die Anbindung des Erweiterungsbaus wird auch die Struktur des Bestandsgebäudes angepasst. Der Eingang zum Krankenhaus wird in Richtung Parkhaus verlegt und richtet den Standort vollständig neu aus. Dadurch ergeben sich kurze Wege für Patienten, Mitarbeiter und Besucher zu den jeweiligen Verkehrsmitteln. Das gesamte Erdgeschoss wird dabei grundlegend verändert und konsequent prozessorientiert und damit patientenorientiert gestaltet. Die zu Behandlungsbeginn notwendigen Funktionen Zentrale Notaufnahme, Patientenaufnahme und die Ambulanzen, incl. Notfallambulanz, werden dort in unmittelbarer räumlicher Nähe untergebracht. Nach Abstimmung mit der Stadt und Feinabstimmungen mit den Nutzern folgt nun in die Ausführungsplanung und der Baubeginn, mit dem Abriss der Tiefgarage als erstem Schritt.

Im medizinischen Bereich wird im Jahr 2020 mit der Übernahme der akutgeriatrischen Betten aus Marbach der erste Baustein des neuen Zentrums für Altersmedizin realisiert. Die Profile in den Fachgebieten Kardiologie, Endokrinologie und Diabetologie werden nochmals geschärft und ausgebaut. Damit ist dann die Weiterentwicklung der Leistungsangebote in der Inneren Medizin weitgehend abgeschlossen.

Die bauliche und krankenhausbetriebstechnische Umsetzung geht weit über den im Unternehmensplan gezeigten Zeitraum hinaus. Dennoch wurden die voraussichtlichen Projektvolumina auf der Basis von Kostenschätzungen abgebildet.

Am Krankenhaus **Marbach** wird im Jahr 2020 mit der Neuausrichtung des Standortes zum Gesundheitscampus begonnen. Die Klinik für Innere Medizin und Geriatrie wird Mitte des Jahres 2020 in Marbach aufgegeben. Die Geriatrie wird in Bietigheim zunächst übergangsweise untergebracht und die internistischen Patienten werden dann in Ludwigsburg stationär behandelt. In der vorliegenden Planungsrechnung zeigt sich bereits ein wirtschaftlicher Effekt durch die Verlagerung der Betten nach Ludwigsburg und Bietigheim.

Die belegärztliche chirurgische Versorgung bleibt zunächst im Krankenhaus Marbach. Die für die Patientenversorgung künftig notwendigen Funktionen OP und Endoskopie sollen, gemeinsam mit weiteren Praxen, in einem zweiten Gesundheitszentrum (Gesundheitszentrum 2) untergebracht werden, welches direkt neben dem bestehenden Ärztehaus neu errichtet wird. Für das Gesundheitszentrum 2 wird ein Kostenvolumen von rd. 15 Mio. € angenommen. In wie weit städteplanerische Vorgaben und Rahmenbedingungen die Kosten beeinflussen ist noch nicht kalkulierbar. Die zunächst angesetzten Landkreismittel werden dann um Refinanzierungsanteile durch Vermietung reduziert. Über den Umzug der Belegchirurgie in das neu zu errichtende Gesundheitszentrum 2 wird 2020 noch entschieden. Mit der Fertigstellung des 2. Gesundheitszentrums können alle Gebäudeteile des bestehenden Krankenhauses abgerissen werden, ohne dass der laufende Betrieb gestört wird.

Das **Gesamtkonzept Gesundheitscampus Marbach** sieht darüber hinaus die Einrichtung einer privaten Klinik für seelische Erkrankungen, stationäre Angebote im Bereich der Pflege und Pflege-Wohnen und weitere Gesundheitsdienstleistungen vor. Chancen bestehen in der angedachten Nord-/Süd-Aufteilung in drei Abschnitte: südlich würden die Gesundheitsleistungen platziert, nördlich würden Pflege mit Pflege-Wohnen und Betriebswohnungen positioniert, so dass zwischen den Abschnitten freie grüne (Reserve-) Flächen entstehen. Durch die Geländetopographie würde die Parkierung jeweils durch Tiefgaragen je Abschnitt organisiert. Die einzelnen Teilprojekte gilt es im Jahr 2020 gemeinsam mit ausgewählten Kooperationspartnern und der Stadt Marbach städteplanerisch in ein konkretes Gesamtkonzept zu überführen und schrittweise umzusetzen. Die städtebauli-

chen Chancen und Grenzen dieser Campuserwicklung werden bereits mit der Stadt Marbach son- diert und diskutiert. Die verkehrstechnische Erschließung bzw. Anbindung spielt dabei eine bedeu- tende Rolle. Da bisher noch keine konkreten Rahmenbedingungen vorliegen, wird in der Planung angenommen, dass in 2020 vorwiegend weitere Planungskosten anfallen. Um handlungsfähig zu sein, ist eine Kostennote für erste bauliche Maßnahmen veranschlagt. Mit der Unternehmenspla- nung 2021 und mit dem Vorliegen der städteplanerischen Gegebenheiten werden dann die Bauab- schnitte konkretisiert.

Am Standort **Vaihingen** wird 2020 weiterhin das Ziel verfolgt, die hohe Auslastung der Tagesklinik zu erhalten bzw. weiter auszubauen. Die Genehmigung der Kostenträger für dieses Projekt endet mit dem Jahr 2022. Eine weitere Verlängerung kann ausgeschlossen werden, weil seitens der Kas- sen die Forderung besteht, dass die Patienten anschließend innerhalb des neuen Zentrums für Al- tersmedizin in Bietigheim eine Versorgung finden.

Das RKH-Simulationszentrum erfreut sich sehr großer Nachfrage und plant für das Jahr 2020 im Obergeschoss eine räumliche Erweiterung innerhalb des Gebäudes. Damit wird auch das Unterge- schoss genutzt. Inhaltlich wird das Angebot um Trainingsszenarien für Stationsteams, Ausbildung von Telenotärzten und Leitstellendisponenten erweitert.

Bereits mit der Unternehmensplanung 2013 hat sich der Landkreis Ludwigsburg für die **bauliche Weiterentwicklung** der Kliniken ausgesprochen und die Zins- und Tilgungserstattung in Verbin- dung mit strategisch wichtigen Bauprojekten erweitert. Diese Projekte sind stetig weiterentwickelt und jeweils zum aktuellen Stand in die Unternehmensplanungen eingearbeitet worden. Zusätzlich wurden die weiteren notwendigen **Sanierungen und Modernisierungen** strukturiert aufgenom- men, konkretisiert und im Planungshorizont platziert. Dieser Bedarf spiegelt die Baujahre der ent- sprechenden Gebäudeteile und betriebstechnischen Anlagen wieder.

Im Folgenden sind die wichtigsten Maßnahmen beschrieben. Die neu veranschlagten Projekte ste- hen unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch den Landkreis Ludwigsburg, da auch für diese Landkreismittel in der Investitionsplanung (Zins- und Tilgungserstattung) veranschlagt wurden. Bei der Hochrechnung dieser Zins- und Tilgungserstattung wurden zunächst noch keine Fördermittel berücksichtigt, da die Förderung durch das Land meist erst nach Abschluss der jeweiligen Maß- nahme feststeht und liquiditätswirksam vereinnahmt werden kann. Die Vereinnahmung von För- dermitteln würde im jeweiligen Geschäftsjahr dazu führen, dass die geplante Darlehensfinanzierung nicht voll ausgeschöpft und damit ein niedrigerer Kapitaldienst entstehen würde. Bei den bisher erzielten Förderquoten könnte dadurch ein „Einsparvolumen“ von bis zu 3-4 Mio. € für den Land- kreis entstehen.

Bei Projekten mit mehrjährigen Laufzeiten zeigen sich zunehmend deutliche Preisrisiken innerhalb der Baubranche. Andererseits zeigt sich auch, dass die Verlässlichkeit und die Qualität der beteilig- ten Firmen und Planer stagnieren oder sogar abnehmen. Für neue und noch nicht in Planung befind- liche Projekte werden Kostenschätzungen auf Basis von Erfahrungs- und Vergleichswerten ver- wendet. Eine Kostensicherheit stellt sich meist erst mit der sogenannten Leistungsphase 3 nach Ein- beziehung der entsprechenden Fachplaner ein. Teilweise bestehen zeitliche Abhängigkeiten zwi- schen den Einzelmaßnahmen. Da alle Maßnahmen im laufenden Betrieb eines Standortes durchge- führt werden, bestehen immer Grenzen durch die Belastung der Patienten und Mitarbeiter. Mit jeder Unternehmensplanung werden die laufenden Maßnahmen überarbeitet und an die aktuellsten Ent- wicklungen, Bedürfnisse und bautechnischen Abhängigkeiten und Wechselwirkungen angepasst.

| Standort | Projektbeschreibung |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Klinikum Ludwigsburg: | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hubschrauberlandeplatz | <p>Auf dem Dach des Bettenhochhauses (Bau 5) soll ein Hubschrauberlandeplatz platziert werden, der allen aktuellen gesetzlichen Anforderungen entsprechen wird. Die Landefläche wird so dimensioniert, dass auch die Landung eines zweiten Hubschraubers möglich sein wird. Die Anbindung an alle Etagen wird durch einen neuen Feuerwehraufzug gewährleistet. Durch die dann neu geschaffene Plattform müssen die auf dem Dach befindlichen Rückkühlwerke und die entsprechenden energietechnischen Zuleitungen ersetzt bzw. angepasst werden. Während der Bauzeit muss Übergangsweise eine Landemöglichkeit für Hubschrauber auf dem obersten Deck des Parkhauses errichtet werden. Der aktuelle Landeplatz steht unter Bestandsschutz.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung Psychiatrie (Bau 20) | <p>Die geschlossene Station der Psychiatrie im Untergeschoss U1R muss aus Kapazitätsgründen und zur Einhaltung gesetzlicher Anforderungen für die Unterbringung von schwerstkranken Patienten erweitert werden. Um dies zu ermöglichen, soll der Therapiebereich, der sich momentan direkt an die geschlossene Station anschließt, auf das Dach verlegt werden.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umbau Endoskopie | <p>Ziel ist die räumliche Erweiterung der Endoskopie und die Schaffung eines gemeinsamen Aufwachraums für die Endoskopien der Gastroenterologie und Urologie.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umbau Station 5.A zur neurologisch-neurochirurgischen Überwachungsstation | <p>Die bestehenden Überwachungsbetten in der Neurologie (Stroke-Unit) und in der Neurochirurgie werden auf einer Überwachungsstation zusammengeführt. Dies ermöglicht eine optimale Auslastung der vorhandenen personellen und apparativen Ressourcen. Hierfür wird die freiwerdende Fläche der Zentralsterilisation in der Ebene 5, Bau 5 genutzt.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stationssanierungen Sanierung und Umbau der Station 9.C/10 C/D | <p>Zur Modernisierung ist eine Kernsanierung und der Umbau zu einer allgemeinen Pflegestation mit Zwei-Bett-Zimmern und zwei Einzelzimmern zur Unterbringung von Isolationspatienten notwendig und vorgesehen.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stationssanierungen Sanierung und Umbau der Stationen 8.C/D | <p>Voraussetzung für diese Sanierung ist zunächst die Fertigstellung und Umgestaltung der Station 5.A zur neurologisch-neurochirurgischen Überwachungsstation.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stationssanierungen Sanierung und Umbau der Stationen 4.C und 5.C | <p>Voraussetzung für die Sanierung ist zunächst die Fertigstellung der Station 8.C und der interdisziplinären Wahlleistungsstation 13.A.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinderstation U1.M | <p>Errichtung einer neuen Kinderstation mit 28 Betten im Bereich der ehemaligen Neonatologie. Damit wären alle Betten der Kinderklinik auf der Ebene U1 konzentriert. Die Station erhält einen IMC-Bereich, Betten für psychosomatische Kinder und Jugendliche und eine ausreichende Zahl an Zimmern für infektiöse Kinder.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ HNO-OP | <p>Eine umfangreiche Sanierung des gesamten belegärztlichen OP-Bereichs mit drei OP-Sälen bzw. Eingriffsräumen und dem Aufwachraum steht mittelfristig an. Dafür wird zu-</p> |

| | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| | nächst eine Planungsrate veranschlagt. |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neubau Harteneckstraße 34-38 für Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) | Das bestehende Gebäude lässt keine Erweiterung des SPZs mehr zu und ist hochgradig sanierungsbedürftig. Ein Neubau des Zentrums in der Harteneckstraße hat sich als die wirtschaftlichere Variante herausgestellt. Dafür sind zunächst zwei alte Gebäude abzureißen. |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierung Versorgungs- und Sicherheitstechnik | Entsprechend der Baujahre der Gebäude und der damit verbundenen technischen Betriebsvorrichtungen ist die Ertüchtigung der Haustechnik mit den damit verbundenen Investitionen in technische Anlagen vorgesehen. Ein Schwerpunkt ist die Stromversorgung und die Sicherheitstechnik. In diesem Rahmen wird auch die Heizungs-/Haustechnik im Zuckerbäckerhaus erneuert. |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung Strahlentherapie (Großgerätekonzept) | Im Bereich der Strahlentherapie ist die Erweiterung um einen 3. Linearbeschleuniger aktuell in Prüfung. Im Fall eines positiven Ergebnisses ist zur Vorbereitung des Raums mit erheblichen Umbaukosten zu rechnen. |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ebene 13; Wahlleistungsstation 13.A | Auf der Ebene 13 soll die dritte interdisziplinäre Wahlleistungsstation am Klinikum gebaut werden. Dort werden Patienten aus den Kliniken untergebracht, die heute noch keine ausgewiesenen Wahlleistungsbereiche haben oder deren Wahlleistungsbereiche aufgrund ihres Alters die aktuellen Anforderungen nicht mehr erfüllen. |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung Parkhaus | Das Besucherparkhaus, welches auch von den Mitarbeitern genutzt wird, soll um rd. 400 Plätze erweitert werden. Diesen Bedarf bestätigt ein verkehrstechnisches Gutachten, das die Stadt Ludwigsburg beauftragt hat. Zusätzlich wurde eine Patientenbefragung von den Kliniken durchgeführt. Trotz zahlreicher Aktivitäten im Rahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements stellt das Auto das bevorzugte Verkehrsmittel für Patienten und Mitarbeiter dar. Es wird ein gemeinsames Projekt mit der Stadt Ludwigsburg angestrebt, da ein größeres Parkhaus das Umfeld entlasten und an Wochenenden z.B. an das Parkleitsystem der Stadt angeschlossen werden könnte. |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierung der Krankenpflegeschule, Ludwigsburg | Der sowohl bauliche als auch technische Zustand der Krankenpflegeschule macht es erforderlich diese zu sanieren. |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept für Wirtschaftsbetrieb Sanierung Küche und Wäscherei, Versorgungszentrum | Mittel- bis langfristig sind diese Wirtschaftsbetriebe zu sanieren. Alternativ könnten diese Bereiche auch in einem eigenen „Versorgungszentrum“ außerhalb des Klinikareals untergebracht werden. Dies würde Sanierungen während des laufenden Betriebes verhindern und Prozesse und Gerätepark könnten in neuen Räumlichkeiten optimal und damit wirtschaftlicher gestaltet werden. In 2020 soll dafür ein Konzept erarbeitet werden. |

Krankenhaus Bietigheim:

Im Rahmen der strategischen Entscheidung zur Errichtung eines Neubaus für ein Zentrum für Altersmedizin wurde für den Standort eine bauliche Masterplanung erarbeitet. Diese bildet die mittel- bis langfristige Struktur des Hauses ab.

Mit dem Neubau und der damit einhergehenden Verlagerung des Eingangsbereiches erhält das

| | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Haus ein „neues Gesicht“ und damit die Chance zur Umstrukturierung für patienten- und mitarbeiterorientierte Abläufe. Das gesamte Erdgeschoss, die Funktionsbereiche, die Ambulanzen und Aufnahmebereiche werden dabei einbezogen. Diese mittel- bis langfristige Bauplanung sieht eine Vielzahl von teilweise technisch komplexen Maßnahmen vor.</p> <p>Mit dem Neubau und der Umstrukturierung im Bestand werden grundsätzlich zusätzliche Kapazitäten geschaffen. Außerdem entsteht mit dem Zentrum für Altersmedizin ein weiteres Alleinstellungsmerkmal im Landkreis, das auch darüber hinaus bereits wahrgenommen wird. Im Investitionsplan sind diese voraussichtlichen Phasen dargestellt, auch wenn deren Umsetzung außerhalb des angeführten Planungshorizontes geplant ist. Dadurch werden die inhaltlichen Hintergründe und Zusammenhänge transparent. Entsprechend setzt sich das mittel- bis langfristige Investitionsvolumen vorausschauend zusammen.</p> | |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung Masterplan Bau (Einrichtung Zentrum für Altersmedizin) | <p>Erweiterung und Modernisierung der Bettenstationen einen durch Erweiterungsbau und Abrisses des Westbaus. Neuausrichtung des Zugangs zum Krankenhaus mit Verlegung des Eingangsbereiches in Richtung Parkhaus. Insgesamt entstehen über einen Zeitraum von rund 5 Jahren rd. 15.000 qm² Neubauf Flächen für mehr als 300 Betten.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Phase 1+2 Schaffung Baufeld, Abriss Tiefgarage, Zuwegung, Umbau Technikzentrale | <p>Voraussichtlich Ende des Jahres kann mit den vorbereiteten Maßnahmen für den Neubau begonnen werden. Dazu gehören der Abriss der Tiefgarage, die Schaffung einer neuen Zuwegung und die Verlegung und Erweiterung der Technikzentrale.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Phase 3 Erstellung Neubau | <p>Erstellung des Neubaus mit Verlegung des Haupteingangs und anpassenden Umbaumaßnahmen im Mittelbau.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Phase 4 und 5 | <p>Anteiliger Abriss der Bettenstationen im Westbau und Erstellung eines Neubaus.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Phase 6 | <p>Sanierung des Erdgeschosses in den Bestandsgebäuden mit ZNA, Aufnahmestation und Ambulanzen.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ IMC-Station | <p>Die frei werdenden Flächen aus dem Umzug der internistischen Notaufnahme können für den Bau einer zusätzlichen IMC-Station mit 10-12 Betten genutzt werden.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierung Versorgungs- und Sicherheitstechnik | <p>Wie am Standort Ludwigsburg sind die Ertüchtigung und Reinvestitionen in die versorgungstechnischen Vorrichtungen und Anlagen notwendig. Ein Schwerpunkt ist die Stromversorgung und die Sicherheitstechnik.</p> |

Weiterentwicklungen im Wohnbereich:

Die Suche nach günstigem Wohnraum gestaltet sich, aus bekannten Gründen, sehr schwierig. Die Mitarbeiter suchen Wohnraum in der Nähe der Kliniken, wobei das Klinikum Ludwigsburg den größten Bedarf hat. Daher laufen zahlreiche Aktivitäten. Im Investitionsplan ist nun jährlich ein Ausgabevolumen veranschlagt, um auch kurzfristig handlungsfähig zu sein. Folgend sind die wichtigsten Objekte und Projekte dargestellt.

Ludwigsburg; Schlösslesfeld

Dieses Erweiterungskonzept sieht einen Erweiterungsneubau vor, der zunächst die bestehenden Mieter aufnehmen kann, damit die sanierungsbedürftigen Bauteile abgerissen und neue Gebäude entstehen können. Dafür sind städteplanerische Schritte notwendig. Die Schaffung des Interimsgebäudes erscheint aus brandschutztechnischen Gründen schwierig.

Ludwigsburg; Erlachhofstraße

Hier geht es um den Abriss und Neubau eines Wohnkomplex in Richtung Zuckerberg. In diesem Projekt soll der Wohnungszuschnitt modular gestaltet und Mehrraumwohnungen errichtet werden. Die direkte Anbindung an die Kindertagesstätte macht dies besonders attraktiv. Allerdings fehlen hier aktuell die Ausweichmöglichkeiten für die bestehenden Mieter.

Umgebung Klinikum Ludwigsburg

Die Kliniken haben sich bei zahlreichen laufenden Bauvorhaben der städtischen Wohnbaugesellschaft und privater Immobilienträger beworben bzw. ihr Interesse bekundet. Allerdings befinden sich die vielversprechenden Projekte meist erst in sehr frühen Planungsphasen, so dass eine Umsetzung in den Jahren ab 2022 realistisch erscheint. Das Interesse an der Weiternutzung von Flüchtlingsunterkünften im Stadtgebiet wurde ebenfalls adressiert.

Bietigheim, Vaihingen, Marbach

Beim Krankenhaus Bietigheim wird das Bestandsgebäude saniert. Weitere Möglichkeiten ergeben sich mittelfristig auf dem eigenen Baufeld.

In Vaihingen sind alle Angebote vermietet.

In Marbach steht die Sanierung der Bestandsgebäude an. Hier verfügen die Kliniken zwar über freie Flächen, die dauerhaft oder temporär, gerade zur Überbrückung von Bauphasen, genutzt werden könnten. Diese Option gilt es nun im Rahmen des Gesamtkonzeptes zum Standort mit der Stadt Marbach anzugehen.

Markgröningen

Die bebaubaren eigenen Flächen stehen planungsrechtlich unter dem Vorbehalt, dass lediglich Betriebswohnungen errichtet werden dürfen. Ein möglicher Leerstand könnte also nicht mit Fremdmietern ausgeglichen werden. Daher wird diese Option aufgrund der finanziellen Risiken zunächst zurückgestellt.

Das Gesamtkonzept hätte auch eine Kindertagesstätte berücksichtigt. Nach wie vor hat dieses Gebiet hohes Entwicklungspotenzial und gewinnt durch die anvisierte Anbindung der Stadt Markgröningen an den öffentlichen Nahverkehr eine besondere Attraktivität.

Voraussichtliche Kapitaldiensterstattung durch den Landkreis Ludwigsburg

Die genannten Maßnahmen wurden im Finanzplanungszeitraum platziert. Dabei wurde noch keine Förderquote veranschlagt, da die Einzelfördermittel meist erst nach Abschluss der Maßnahmen gewährt werden. Sobald Förderbescheide zu Maßnahmen vorliegen, werden diese Mittel mit der Kapitaldiensterstattung verrechnet. Bis zum Jahr 2023 könnte dies ein Volumen von rd. 3-4 Mio. € p.a. erreichen und den Landkreis entlasten. Es ist also davon auszugehen, dass die tatsächlichen Erstattungsbeträge geringer ausfallen.

Auf dieser Basis sind im Finanzplanungszeitraum folgende Erstattungen enthalten:

| | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 |
|--------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Zinserstattung | 1.839.800 | 2.441.500 | 2.987.700 | 3.454.100 |
| Tilgungserstattung | 9.665.600 | 11.817.700 | 13.523.700 | 14.944.000 |
| Sondertilgung | 2.000.000 | 3.283.300 | 6.388.400 | 5.033.300 |
| Summe | 13.505.400 | 17.542.500 | 22.899.800 | 23.431.400 |

Das **Planergebnis 2020** aus dem laufenden Betrieb der Kliniken gGmbH zeigt einen Überschuss in Höhe von rd. 8,6 Mio. €.

Wie beschrieben werden die Krankenhauserlöse beim Klinikum Ludwigsburg und beim Krankenhaus Bietigheim durch den Wachstumskurs besonders vom Fixkostendegressionsabschlag im gesamten Planungszeitraum getroffen. Der Abschlag führt bei den geplanten komplexen und damit kostenintensiven Leistungen zu einer Finanzierungslücke. Allein in 2020 ergibt sich daraus eine Erlösminderung in Höhe von rd. 4,1 Mio. € je Geschäftsjahr. Beim Klinikum Ludwigsburg und beim Krankenhaus Bietigheim sind weiterhin positive Gesamtergebnisse veranschlagt, die in 2020 den Fehlbetrag des Krankenhaus Marbach nicht kompensieren.

Insgesamt verbleibt für 2020 folgende Ergebnisstruktur. Ohne den Fixkostendegressionsabschlag könnte ein deutlich positives Gesamtergebnis erreicht werden.

| | Klinikum Ludwigsburg | Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen | Krankenhaus Marbach* | Kliniken gGmbH |
|--------------------------------------------------------|----------------------|----------------------------------|----------------------|-------------------|
| Ergebnis aus dem laufenden Betrieb: | 8.209.300 | 1.436.800 | -1.024.900 | 8.621.200 |
| Finanzergebnis: | -334.200 | -78.200 | -250.300 | -662.700 |
| Investitionsergebnis: | -5.764.100 | -514.400 | -364.000 | -6.642.500 |
| Neutrales Ergebnis: | -1.059.000 | -769.800 | -140.800 | -1.969.600 |
| Ergebnis - insgesamt: | 1.052.000 | 74.400 | -1.780.000 | -653.600 |
| <i>darin enthaltener Fixkostendegressionsabschlag:</i> | <i>-3.001.670</i> | <i>-1.097.436</i> | <i>0</i> | <i>-4.099.106</i> |
| <i>darin enthaltener Abschlag Notfallversorgung:</i> | | | <i>-155.700</i> | <i>-155.700</i> |

* bereits reduzierte Bettenkapazität ab dem zweiten Halbjahr

Im Rahmen der veranschlagten Eckdaten und Annahmen können sich die Stellenpläne wie folgt entwickeln:

| <i>in Vollkräften</i> | Klinikum Ludwigsburg | | | Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen | | |
|-----------------------|----------------------|-----------------|---------------|----------------------------------|-----------------|--------------|
| | Planung 2019 | Planung 2020 | Veränderung | Planung 2019 | Planung 2020 | Veränderung |
| patientennah | 1.740,68 | 1.795,68 | 54,99 | 488,75 | 513,14 | 24,39 |
| patientenfern | 461,98 | 454,00 | -7,98 | 81,23 | 76,47 | -4,76 |
| Gesamt | 2.202,66 | 2.249,68 | 47,01 | 569,98 | 589,61 | 19,63 |
| | Krankenhaus Marbach | | | gesamt | | |
| | Planung 2019 | Planung 2020 | Veränderung | Planung 2019 | Planung 2018 | Veränderung |
| patientennah | 81,29 | 49,92 | -31,37 | 2.310,72 | 2.358,74 | 48,01 |
| patientenfern | 9,26 | 4,13 | -5,13 | 552,47 | 534,60 | -17,87 |
| Gesamt | 90,55 | 54,05 | -36,50 | 2.863,19 | 2.893,34 | 30,14 |

Aktuell sind rd. 48 Stellen im patientennahen Bereich nicht besetzt. In der Planung wird, wie beschrieben, die Ausfinanzierung der Personalkosten der Pflege unterstellt. Für den voraussichtlichen Abbau von Hilfskräften wurden zunächst keine besonderen Kosten veranschlagt. Ebenso wird eine auskömmliche Finanzierung von benötigter Zeitarbeit angenommen. Dieser Bedarf ist durch den Fachkräftemangel real in der alltäglichen Besetzungsproblematik angekommen.

Wirtschaftliche Risiken bestehen weiterhin in der zukünftigen Entwicklung der Erlöse (Hilfstage) aus der Zytostatikaherstellung/-belieferung von Ermächtigungs- bzw. Institutsambulanzen. Die Auswirkungen des in 2020 in Kraft tretenden MDK-Reformgesetzes sind noch nicht absehbar. Einsparungen ergeben sich auch aus der stetigen Standardisierung im Bereich der Verbrauchs- und Gebrauchsgüter, sowie bei der medizintechnischen Ausstattung. Die Vorschläge der Einkäufer wer-

den mit den medizinischen Fachgruppen diskutiert und die Standards konkret gemeinsam entwickelt.

5. Finanzperspektive bei Übertragung der vorgenannten Verpflichtung auf den Landkreis (bei positivem Beschluss bezüglich Ziffer I. c)

Durch die nicht vollständig feststehenden Eckdaten in der künftigen Krankenhausfinanzierung besteht auch für den vorliegenden Planungshorizont eine Planungsunsicherheit. In der vorliegenden Planung wird unterstellt, dass für den gesamten Planungshorizont eine Steigerung der DRG-Budgets im bisherigen Rahmen zur Verfügung steht. Die beschriebenen Effekte aus dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz sind eine relevante Voraussetzung zur Erreichung der Unternehmensziele. Dennoch besteht eine systematische Deckungslücke zwischen Erlös- und Kostenentwicklung bezüglich der anderen für die Patientenversorgung bedeutsamen Berufsgruppen. Die Ergebnisentwicklung hat unmittelbare Auswirkungen auf das Eigenkapital der Kliniken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ermittlung des Eigenkapitals nach den Richtlinien des Handelsrechts vorsieht, dass der nach der Krankenhausbuchführungsverordnung zu bilanzierende Aktivposten aus der so genannten Eigenmittelförderung von der Kapitalrücklage abzuziehen ist. Dieser Aktivposten zeigt nach altem Krankenhausrecht einen Anspruch auf Fördermittel, der nach Handelsrecht als uneinbringlich abzuschreiben ist. Im Jahr 2020 vermindert sich bei der KLB die Zuführung in den Ausgleichsposten, da die entsprechenden Anlagegüter nahezu vollständig abgeschrieben sind. Im Rahmen der Gründung und Erweiterung der Regionalen Kliniken Holding haben sich die beteiligten Landkreise im Konsortialvertrag dafür entschieden, dass sie das Eigenkapital ihrer jeweiligen Klinikengesellschaft durch Zuführungen (Ausgleich eines negativen Jahresergebnisses) sichern, wenn das Eigenkapital der Klinikgesellschaft nach Abzug des Aktivpostens aus der so genannten Eigenmittelförderung die Höhe des Stammkapitals erreicht hat (Unterbilanz). Unter der Annahme, dass die Finanzierungsversprechen der Gesetzgebung effektiv greifen und die Planergebnisse bei der KLB wie hochgerechnet erreicht werden, würde die errechnete Kapitalrücklage 2019 inkl. der Einmaleffekte zunächst gestärkt sein. Danach soll durch die Umstrukturierung des Krankenhaus Marbachs eine zusätzliche Entlastung erzielt werden, so dass die KLB langfristig wieder Eigenkapital aufbauen kann. Dennoch müsste der Landkreis Ludwigsburg für das Geschäftsjahr 2020 neben dem Kapitaleinsatz auch über die Sicherung des Eigenkapitals der Kliniken beraten und beschließen, sofern diese Planungen nicht erreicht werden können. Der Landkreis hat bereits im Haushaltsplan 2020 für das Finanzplanungsjahr 2021 einen Betrag von 1,5 Mio. € für eine mögliche Verlustabdeckung 2020 eingeplant.

| Kliniken gGmbH | Kapital- und Gewinnrücklage | Stammkapital | Eigenkapital |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|------------------|-------------------|
| Stand zum 01.01.2019 | 20.844.400 | 5.500.000 | 26.344.400 |
| ./. Ausgleichsposten nach HGB | -20.003.600 | 0 | -20.003.600 |
| voraussichtliche Entnahme für 2019 * (inkl. Gewinnabführung MVZ) | -2.300.000 | 0 | -2.300.000 |
| <i>Buchgewinn Grundstücksverkauf</i> | 225.000 | 0 | 225.000 |
| Einmaleffekt aus Auflösung Rückstellung "pensionsähnliche Verpflichtungen" | 1.500.000 | 0 | 1.500.000 |
| Zwischenstand zum 31.12.2019: | 265.800 | 5.500.000 | 5.765.800 |
| ./. Veränderung Ausgleichsposten nach HGB voraussichtliche Entnahme für 2020* (inkl. Gewinnabführung MVZ) | -36.700 | 0 | -36.700 |
| | -653.600 | 0 | -653.600 |
| Stand zum 31.12.2020: | -424.500 | 5.500.000 | 5.075.500 |

* Das Jahresergebnis zeigt voraussichtlich die Höhe des Teilergebnisses des Krankenhaus Marbach, das in 2019 nicht durch Ludwigsburg und Bietigheim kompensiert werden kann. Insgesamt kann voraussichtlich ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen werden. Dies gelingt

durch folgende Sondereffekte: Verkauf eines Grundstücks am Krankenhaus Bietigheim, das nicht mehr für den Krankenhausbetrieb benötigt wurde, Auflösung der Rückstellung für pensionsähnliche Verpflichtungen, anteilige Auflösung der in 2016 gebildeten Rückstellung aus vereinnahmten Umsatzsteuerrückzahlungen („Zytostatika“). Bei vollständiger Auflösung in 2020 kann auch in 2020 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Allerdings sind noch nicht alle Verfahren mit den Kostenträgern abgeschlossen. Außerdem steigen nach wie vor die Risiken durch das Anfrageverhalten des medizinischen Dienstes der Krankenkassen. In der Folge besteht bereits in 2020 das Risiko, dass der Landkreis Ludwigsburg über den Ausgleich des Jahresfehlbetrages entscheiden muss.

6. Bürgschaften

Seit dem 01.07.2007 beinhaltet die Unternehmensplanung der Kliniken gGmbH auch die der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH (§ 10 Abs. 2 Gesellschaftsvertrag der Kliniken gGmbH). Die Kliniken gGmbH ist Alleingesellschafterin der OKM (§ 8 Abs. 1 Gesellschaftsvertrag der OKM). Mit dem Beschluss vom 27.04.2007 hat sich der Landkreis dafür ausgesprochen, auch der OKM für bestehende Darlehen und für die Kontokorrentkreditlinie Bürgschaften zu übernehmen. Aufgrund der kumulierten Jahresfehlbeträge insbesondere der "kleineren Standorte" besteht ein hoher Sockelbetrag an Betriebsmittelkrediten von rd. 17 Mio. €, der sich auch künftig durch deren Unterdeckungen aufbauen wird. Zusätzlich hat die Kaufpreisfinanzierung der Orthopädischen Klinik Markgröningen die Liquidität bis 2013 mit rd. 3,8 Mio. € belastet (s. Kreistagsbeschluss zum Unternehmensplan 2012). Des Weiteren werden die Krankenhausbudgets meist zum Jahresende oder später festgelegt. Dies führt dazu, dass unterjährig die Rechnungsbeträge noch nicht den vollständigen Umsatz abbilden und damit Liquiditätslücken entstehen. Die im Rahmen der Unternehmensplanung 2014 beschlossene Erhöhung der Kontokorrentkreditlinie sollte auch für das Jahr 2020 ausreichen, zumal auch die Kliniken Kassenkredite vom Kreis erhalten. Um sicherzustellen, dass der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH und der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH die gleichen Konditionen wie dem Landkreis gewährt werden, ist vorgesehen, dass dieser Bürgschaften für im Unternehmensplan veranschlagten Darlehensneuaufnahmen sowie weiter für die Kassenkredite übernimmt.

| | 2020 Mio.Euro | 2019 Mio.Euro |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|------------------|
| Bürgschaftsvolumen (Neuaufnahmen+Kassenkredite) | 118,30 | 114,60 |
| - davon für Darlehensneuaufnahmen | 54,40 | 59,30 |
| Kliniken gGmbH | 50,40 | 52,90 |
| Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH | 4,00 | 6,40 |
| - davon für Darlehensneuaufnahmen in den Geschäftsbetrieben, die eng mit Klinikbetrieb verbundenen sind* | 19,90 | 11,30 |
| Kliniken gGmbH | 19,70 | 11,20 |
| Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH | 0,20 | 0,10 |
| - davon für Kassenkredite | 44,00 | 44,00 |
| Kliniken gGmbH | 40,00 | 40,00 |
| Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH | 4,00 | 4,00 |

*) Für die Bürgschaften zur Besicherung dieser Investitionsmaßnahmen (z.B. Wohnbereich, Parkhaus) wird der Landkreis Ludwigsburg eine Avalprovision erheben. Die Kliniken werden diese an den Landkreis bezahlen.

Der Aufsichtsrat der Kliniken gGmbH hat in seiner Sitzung am 26.11.2019 über die Unternehmensplanung beraten. Über das Beratungsergebnis wird mündlich berichtet.

I. c) Entbindung der Kliniken von der Verpflichtung aus dem Personalüberleitungsvertrag zur Finanzierung möglicher Pensions- und Beihilfeaufwendungen für frühere Beamte der Kliniken

Bei Gründung der Kliniken gGmbH wurden die beim Landkreis angestellten, aber für die Kliniken tätigen Beamten an die Kliniken gestellt. Dadurch konnte für den betroffenen Personenkreis der Beamtenstatus erhalten werden. Dafür wurde ein Dienstüberlassungsvertrag geschlossen. Darin wird geregelt, dass die Kliniken auch nach zur Ruhesetzung dieser gestellten Beamten für Pensionsverpflichtungen und Beihilfeansprüche aufkommen. Dies würde dann der Fall sein, sofern der Landkreis diese originären Pflichten nicht erfüllen könnte. Obwohl dies höchst unwahrscheinlich ist, wurde auf Seiten der Kliniken gGmbH eine entsprechende Rückstellung gebildet, die jährlich auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens angepasst wird. Zusätzlich wurde bei der Bilanzierung unterstellt, dass die sich aus dem zwischen Landkreis und Kliniken geschlossenen Dienstüberlassungsvertrag für damals „aktive“ Beamte ergebenden Bilanzierungspflichten auch für so genannte Ruhestandsbeamte aus Eigenbetriebszeiten gelten. Die Rückstellung bildet also auf Seiten der Klinik auch Verpflichtungen gegenüber den Ruhestandsbeamten ab, die ebenfalls nur dann zum Tragen kommen, wenn der Landkreis selbst diese Verpflichtungen anstelle der Pensionskasse nicht decken kann. Auch dieser Fall ist höchst unwahrscheinlich. Die Rückstellung beläuft sich zum 31.12.2019 auf voraussichtlich 1,5 Mio. €.

Mit dem Jahresabschlussprüfer wurde nun eine Möglichkeit gefunden, damit diese Rückstellung aufgelöst und letztlich die Gutachterkosten eingespart werden können.

Die Landkreisverwaltung, Klinikgeschäftsleitung und die Jahresabschlussprüfer sind sich darüber

einig, dass die Kliniken von dieser konstruierten Verpflichtung entbunden werden sollen. Danach kann die bilanzierte Rückstellung aufgelöst werden.

Der Auflösungsbetrag würde im Rahmen des Jahresabschluss 2019 ergebnisverbessernd entstehen und würde das Eigenkapital einmalig stärken.

Auf Seiten des Landkreises entsteht dadurch kein Mittelabfluss. Der Landkreis Karlsruhe hat diesen Beschluss bereits gefasst. Dem Kreistag des Enzkreises wird dieser Beschlussvorschlag ebenfalls unterbreitet.

Zu I d)

Anpassung des Betrauungsakts 2020 der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH und der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH

Um die Zins- und Tilgungserstattungen des Landkreises Ludwigsburg an die Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH auch EU-konform im Sinne des sogenannten Monti-Kroes-Paketes abwickeln zu können, ist wie im Vorjahr der Betrauungsakt an diese Beschlussfassung anzupassen. Hierzu werden die unter Ziffer I. b) Nrn. 4 und 6 genannten Beträge (Erstattungsbetrag für Kapitaldienst, Bürgschaftsvolumen für bestehende und neue Darlehensaufnahmen und Bürgschaftsvolumen für Betriebsmittelkredite) in Form des Zuwendungsbescheides (Anlage 2 und 3) gebracht, wie dies im Rahmen der Unternehmensplanung 2020 bereits vorgesehen ist. Neu in den Betrauungsakt aufgenommen wurde die Möglichkeit, 2020 einen Investitionskostenzuschuss über 2 Mio. € zum Umbau der Kinderstation zu leisten.

Ferner ist beabsichtigt, dass der Landkreis Ludwigsburg – je nach eigener Liquiditätslage – der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH Kassenkredite gewährt.

Der Verwaltungsausschuss hat am 29.11.2019 vorberaten. Über das Ergebnis wird mündlich berichtet.

Beschlussvorschlag:

- a) Der Vertreter des Landkreises Ludwigsburg wird beauftragt, der Unternehmensplanung 2020 der Regionalen Kliniken Holding RKH GmbH (vorbehaltlich der zustimmenden Beratung und Empfehlung durch den Aufsichtsrat der Regionalen Kliniken Holding RKH GmbH am 11.12.2019) zuzustimmen.
- b) Der Vertreter des Landkreises Ludwigsburg wird beauftragt, der Unternehmensplanung 2020 der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH zuzustimmen.
- c) Der Vertreter des Landkreises Ludwigsburg wird beauftragt, der Entbindung der Kliniken gGmbH von der Verpflichtung der Übernahme von Pensions- und Beihilfeaufwendungen nach Ziff. I. c) zuzustimmen.
- d) Der Landkreis Ludwigsburg übernimmt 2020 den unter Ziffer I. b) Nr. 4 dargestellten Kapitaldienst.
- e) Der Landkreis Ludwigsburg übernimmt 2020 die unter Ziffer I. b) Nr. 6 dargestellten Bürgschaften.
- f) Der Landkreis Ludwigsburg stellt der Kliniken gGmbH entsprechend seiner Liquiditätslage Kontokorrentkredite zur Verfügung.
- g) Der Vertreter des Landkreises Ludwigsburg wird beauftragt, die zur Umsetzung der Übernahme des Kapitaldienstes (lt. b), d) und e)) sowie zur Gewährung des Kontokorrentkredits notwendigen Anpassungen des Betrauungsakts vorzunehmen.